

Die Wunderglocke von Laucha.

Melodie: „Am Brunnen vor dem Tore“.

Zu Laucha war ein Meister,
Der goß die Glocken so rein.
Sein Name? Ulrich heißt er.
Längst bleicht wohl sein Gebein.

Viel gute Glocken schwingen
Aus seiner Meisterhand
Mit Klingen und Segensingen
Im lieben Lauchaer Land.

Und einmal goß er wieder
Ein Glocke aus bestem Erz.
Schon hörte er ihre Lieder
Vorahnend höhenwärts.

Er brant die Form aus Erden
Und grub sie in den Grund.
Ein Meisterwerk soll'te werden
Die Glocke, weit im Rund.

Und als die Form war fertig,
Da goß er das Erz hinein
Des guten Werks gewärtig,
Der Meister stand wie Stein.

Ein Wunder sollte werden
Die Glocke, die er schuf,
Im Himmel und auf Erden
Verkünden seinen Ruf.

Ei ja, es war ein Wunder!
Denn sieh', die Form war leer!
Den Meister, rot wie Zunder
Vor Zorn, traf Spott so schwer!

Was hat ihn so verdrossen?
Sagt an, wie kam das doch?
Das Erz war abgeflossen
Tief in ein Mauselloch! —

Ja, in ein Mauselöchlein
Entgoß sich alles Erz,
Es floß ein glühend Bächlein
Zur Unstrut niederwärts.

Von neuem hat der Gießler
Das hohe Werk gewagt,
Was galten ihm die Spießler?
Was tut's, wenn Pöbel lacht?

Und diesmal ist gelungen
Ein Guß, wie nie vorher:
Denn süßer als Engelszungen
Entquillt der Töne Meer.

Mag manches uns im Leben
Verfließen in's Mauselloch —
Nur sich nicht drein ergeben:
Ein Meister meistert's doch!